

Lehrer-Info – Smartphone

Vorbemerkung:

Beim Thema „Smartphone“ sind die SchülerInnen selbst die besten ExpertInnen – das meiste inhaltliche Wissen des Infoblattes dürfte ihnen also bekannt sein - daher geht es hier weniger um Wissensvermittlung, sondern eher um einen Austausch der SchülerInnen untereinander, aber vor allem um die Reflektion über das eigene Verhalten.

Anmerkungen zum Arbeitsblatt „Mein Smartphone“

1. Vorsicht!

Worauf muss man bei der Benutzung des Handys/Smartphones achten?

Mögliche Impulsfragen im Plenum:

- Welche Gefahren wurden von euch am häufigsten genannt? Warum?
- Wo lauern aus eurer Sicht die größten Gefahren?
- Was könnt ihr tun, wenn ein Problem auftaucht?
- Was ist zu tun und wer kann euch dabei helfen bzw. wo erhaltet ihr Unterstützung?

2. Mein Handy/Smartphone und das liebe Geld

- Wie viel gebe ich pro Monat fürs Handy/Smartphone aus? _____
- Welchen Tarif/welches Angebot nutzt du? (Beschreibung/Leistungen)
- Sind die Leistungen (Freiminuten, SMS, GB pro Woche oder Monat) ausreichend bzw. wird es schon mal knapp? Wenn ja, bei welcher Leistung und was machst du dann?
- Benutzt du bereits das Smartphone zum Bezahlen? (Einkäufe, Internet o.ä.) Wenn ja, welche Apps, welche Bezahlform?

Mögliche zusätzliche Impulsfragen:

- Was sind die Vorteile/Nachteile der beiden Systeme Wertkarte vs. Vertrag? (siehe Infoblatt)
- Was kann passieren, wenn ihr einen Vertrag habt und die Handyrechnung nicht bezahlt?
- Welche Tätigkeiten mit dem Handy kosten nichts? (z.B. Fotografieren, Musik hören...)
- Wie findet ihr das Bezahlen mit dem Handy (Mobile Payment), was sind die Risiken und Gefahren?

3. Wie würde es mir ohne Smartphone gehen?

Bei dieser Frage geht es in erster Linie um die Reflexion des eigenen Umgangs mit dem ständigen Begleiter „Smartphone“. Welche Gefühle sind damit verbunden und was löst bei den Jugendlichen die Vorstellung aus, kein Handy oder Smartphone mehr zu haben?

Hinweis: Wenn jemand in der Klasse ist, der kein Handy oder Smartphone besitzt, können seine/ihre Erfahrungen auch sehr interessant sein. Eine offene „Ausgrenzung“ des/der Betreffenden soll aber auf jeden Fall vermieden werden, daher ist hier Fingerspitzengefühl gefragt

Mögliche Impulsfragen:

- Was passiert, wenn ich nur einen einzigen Tag auf mein Smartphone verzichte? Was, wenn es 4 Wochen wären? Wie würde sich euer Alltag dadurch verändern?
- Für welche Summe würdest du ein Monat auf dein Smartphone verzichten? _____ Euro (die deutsche Onlineplattform www.heise.de hat vor einigen Jahren einen Pilotversuch mit Passanten gemacht und erstaunliche Beobachtungen gemacht („5000 Euro für 4 Wochen Handyverzicht“)

Smartphone

- Welche Bedeutung hat das Smartphone heute?
- Wie wurde die Kommunikation früher gestaltet?
- Wie wird sich das in Zukunft entwickeln?
- Geht euch das Smartphone auch manchmal auf die Nerven? (wenn ja, in welchen Situationen?)
- Kann man auch „handysüchtig“ werden?

4. Was sollten meine Eltern übers Smartphone wissen bzw. damit tun können? Was können sie von mir lernen? Nutzen sie es und wenn ja, wie?

Beispiele:

Fotografieren, Musik hören, Musik downloaden, SMS schreiben, Logos aufladen, Klingeltöne wechseln, Bluetooth benutzen, filmen, Filme verschicken, E-Mails schreiben und lesen, Apps herunterladen und verwenden, Routenplaner und Stadtpläne benutzen, in WLAN-Hotspots einsteigen, einen Urlaub buchen, Fahrkarten bestellen usw.

Mögliche Impulsfragen:

- *Kennen sich eure Eltern bei ihren Handys/Smartphones aus? Fragen sie euch manchmal um Rat?*
- *Wofür verwenden eure Eltern ihr Handy? Wie gebrauchen sie es?*
- *Können bzw. wollen eure Eltern mit der rasanten Entwicklung des Handys/Smartphones mithalten?*
- *Welche Handyfunktionen sollten sie aus eurer Sicht beherrschen? Wieso sind diese für euch so wichtig?*

5. Welche Möglichkeiten gibt es, Handykosten zu sparen?

Hier geht es vor allem um eine Sammlung des vorhandenen Wissens der SchülerInnen. Vieles ergibt sich aus den bisher behandelten Fragen (Punkt 1 und 2)

Mögliche Antworten:

- Das eigene Telefonverhalten überprüfen und gegebenenfalls ändern
- Einen günstigeren Tarif für die Zukunft aussuchen und ändern
- Auf ein Wertkartentelefon umsteigen (bzw. bei Menschen, die sehr viel telefonieren: auf Vertrag umsteigen)
- Guthaben regelmäßig kontrollieren
- Handy sicher aufbewahren, Tastensperre mit Sicherheitscode verwenden
- Internet am Handy möglichst begrenzen
- Auslandstelefonate möglichst reduzieren
- Ab und zu einfach nicht telefonieren bzw. SMS schicken, sondern sich treffen und die Sachen ausreden!

6. Was soll das Smartphone der Zukunft noch alles können? Welche Ideen und Vorschläge hättest du?

Hier können und sollen alle möglichen und unmöglichen Funktionen angesprochen werden, auch verrückte Ideen geäußert werden. Anschlussfrage: wie realistisch ist es? Gibt es das ansatzweise schon?

Handy und Smartphone- Quiz - Auflösung



1. Das erste Handy

Das „DynaTAC 8000X“ war das erste wirklich mobile Telefon. 15 Jahre und 100 Mio. Dollar hatte der Hersteller in seine bahnbrechende Entwicklung investiert. Wann wurde das Motorola-Handy erstmals verkauft?

- a) 1975
- b) 1983**
- c) 1990

Am 6. März 1983 startete der Verkauf. Das erste „Handy“ wog knapp 800 Gramm.

2. Wie viel kostete dieses erste Handy damals?

- a) ca. 500 Dollar
- b) ca. 2.000 Dollar
- c) ca. 4.000 Dollar**

Der Preis war 3.995 Dollar (ca. 3.000 Euro) und das Handy fand damals über 300.000 Käufer!

3. Was passiert, wenn man das Smartphone in den „Flug-Modus“ versetzt?

a) Alle Kommunikationsfunktionen werden deaktiviert

- b) Nur mit dieser Einstellung ist es möglich, im Flugzeug zu telefonieren
- c) Die Strahlung wird zwar etwas reduziert, man kann aber trotzdem telefonieren.

Es werden alle Kommunikationsfunktionen deaktiviert, so dass das Handy keinerlei Strahlungen durch Funkverbindungen mehr verursacht. Dies ist nötig, um keine anderen technischen Funktionen eines Flugzeugs zu stören. Im „Flug-Modus“ sind also keine Telefonate, SMS usw. möglich, wohl aber andere Dienste des Smartphones (z.B. Wecker, Musikhören usw.)

4. Welche Folgen hat es für Jugendliche, wenn sie Gewaltvideos mit ihrem Handy verschicken?

- a) Keine. Jeder darf mit seinem Handy verschicken, was er will.
- b) Die Eltern werden verständigt. Sie müssen sich darum kümmern.
- c) Es kann zu einer Anzeige beim Jugendgericht kommen.**

Verbotene Inhalte haben eine Anzeige beim Jugendgericht zur Folge.

5. Was drückt der „SAR“-Wert eines Handys/Smartphones aus?

- a) die Übertragungsleistung/Stärke des Signals
- b) die Menge der Strahlung, die ein Handy abstrahlt und vom Körper aufgenommen wird**
- c) den Schadstoffwert für die Entsorgung

SAR steht für „Spezifische Absorptionsrate“. Dieser Wert gibt an, wie viel Energie aus der Handystrahlung vom menschlichen Körper aufgenommen wird. Gemessen wird der SAR-Wert in Watt pro Kilogramm. In der EU gilt für Handys der obere Grenzwert von 2 Watt pro Kilogramm. Als strahlungsarm gelten Handys - die Auswahl ist groß - deren SAR-Wert bei höchstens 0,6 Watt pro Kilogramm (W/kg) liegt. Wer von den SchülerInnen weiß, welchen SAR-Wert das eigene Handy hat?

6. Was heißt "Samsung" eigentlich auf Deutsch?

a) Drei Sterne

- b) Ein Wunder
- c) Fünf Samurais

„3 Sterne“ geht auf die 3 Firmengründer zurück.

7. Welche drahtlose Datenübertragung hat in der Regel eine Reichweite von bis zu 100 Metern?

- a) Bluetooth
- b) Infrarot
- c) WLAN**

Über die WLAN-Schnittstelle lassen sich auf freien Flächen Daten bis zu 100 Meter weit übertragen. In der Regel sind es aber weniger, da das Signal durch Wände und andere Gegenstände gemindert wird. Bluetooth hingegen hat in der Praxis eine ungefähre Reichweite von rund zehn Metern (Klasse 2).

8. Was ist „Nomophobie“?

- a) ein anderes Wort für „Handyabhängigkeit“
- b) eine psychische Krankheit, die vor allem Spielsüchtige befällt
- c) die Angst, über das Smartphone nicht erreichbar zu sein**

„Nomophobie“ ist eine Abkürzung für für „No-Mobile-Phone-Phobia“, wörtlich „Kein-Mobiltelefon-Angst“ D.h. Betroffene haben „Trennungs-Angst“, wenn sie aus verschiedenen Gründen (Smartphone vergessen, Akku leer) nicht erreichbar sind. Folgen können Panik, Schweißausbrüche, Depressionen und Nervosität sein.

9. Was ist Geocaching?

- a) Eine Form von Straßenkunst
- b) ein Spiel, indem man mit Hilfe von GPS Daten einen versteckten Schatz finden muss.**
- c) Ein spezieller Routenplaner fürs Smartphone

Geocaching ist eine moderne „Schnitzeljagd“. Dazu bekommt man die geografischen Daten und weitere Informationen auf speziellen Webseiten und macht sich mit dem Smartphone und eingeschaltetem GPS auf die Suche. Wenn man den Schatz gefunden hat, trägt man sich in eine Art Teilnehmerliste ein und tauscht etwas in der Schatzkiste aus.

10. Was stellte der finnische Handyhersteller Nokia früher her?

- a) Fernseher
- b) Radios
- c) Gummistiefel, Autoreifen und Klopapier**

Vor über 100 Jahren hat die Firma mit Papiermühlen begonnen. Anfang des 20. Jahrhunderts produzierte das Unternehmen überwiegend Gummiartikel (Auto- und Fahrradreifen, Gummistiefel) und sogar Klopapier!

11. Wo liegt der offizielle Rekord beim SMS-Tippen für diesen Text? (160 Zeichen)

„The razor-toothed piranhas of the genera *Serrasalmus* and *Pygocentrus* are the most ferocious freshwater fish in the world. In reality, they seldom attack a human.“

- a) 13,80 Sekunden
- b) 17,00 Sekunden**
- c) 26,50 Sekunden

Der offizielle Rekord („Guinness World Records“) wird derzeit (Stand November | 2018) vom 17jährigen Brasilianer Marcel Fernandes Filho gehalten, der den vorgeschriebenen Text in 17,00 Sekunden mit einem Samsung Galaxy S4 und einer speziellen App („Fleksy keyboard“) getippt hat.
